

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **15 (1929)**

Heft 25

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule · Mittelschule · Die Lehrerin

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Erziehung zum katholischen Charakter — Von Hechten im Karpfenteich — Eine Schulreise — Erziehung zum Tiere — Ferienturs in Freiburg — Schulnachrichten — Krankenkasse — Lehrerzimmer — **Beilage:** Volkschule Nr. 12.

Erziehung zum katholischen Charakter

Von Regierungsrat Phil. Etter, Erziehungsdirektor, Zug.

Wenn wir von der Erziehung zum katholischen Charakter sprechen, so haben wir in erster Linie den Begriff dessen festzustellen, was wir unter katholischem Charakter verstehen, und zweitens den Weg zu suchen, der zum katholischen Charakter führt. Daraus ergibt sich die natürliche Zweiteilung unserer Aufgabe: 1. Begriff des katholischen Charakters; 2. Wege der Erziehung dazu.

I.

Begriff des katholischen Charakters.

1. Stellen wir zunächst den Begriff des Charakters fest. Es ist uns nicht darum zu tun, eine wissenschaftliche Begriffsbeschreibung des Charakters zu geben. Es handelt sich hier lediglich darum, uns darüber klar zu werden, was wir im Rahmen der folgenden Ausführungen unter Charakter verstehen. Statt einer wissenschaftlichen Deduktion wollen wir die Volksseele fragen, was sie unter Charakter versteht. Die Volksseele gibt uns oft über den tiefen Sinn eines Begriffes bessern Aufschluß als tiefgründige philologisch-wissenschaftliche Ableitungen. Was verstehen wir unter einem Charakterkopf? Charakterkopf nennt das Volk einen Kopf, in dessen Antlitz der Geist durch klare Linien und Züge ein bestimmtes, scharf umrissenes Gepräge eingemeißelt hat. Charakterkopf ist immer ein von Geist und Seele durchmeißelter, geprägter Kopf, also die äußere Widerspiegelung eines innern, geistigen, bestimmten Gepräges, das gerade diesem Menschen und nur ihm eigen ist. Unter Charakter verstehen wir somit das geistige Gepräge, die geistige Eigenart eines Menschen, die

Art seines persönlichen Sichgebens und seines Verhaltens zur Umwelt, gewissermaßen das Gemeinsame und Bestimmende seiner Äußerungen und Handlungen. Charakter ist somit die bestimmte und bestimmende Art, wie der Einzel Mensch auf die Einwirkungen der Umwelt zu reagieren pflegt, die Grundhaltung, die Gesamteinstellung des Menschen zur Umwelt, das seelische Gepräge, das den Einzelhandlungen des Menschen eine bestimmte, gemeinsame Richtung und Linie gibt. Das stimmt auch überein mit der eigentlichen Bedeutung des Wortes: Charakter — aus dem griechischen *χαρακτήρ* — heißt ins Deutsche übersetzt nichts anderes als das eingeschnittene, eingemeißelte Gepräge, Stempel, eingeritztes Bild.

Der Charakter ist somit etwas durchaus Individuelles, jedem einzelnen Menschen Eigenartiges, die Eigenart des einzelnen Menschen, die sich in keinem andern wieder findet.

2. Bei dieser absoluten Individualität des Charakters müssen wir uns fragen, ob wir überhaupt von einem katholischen Charakter sprechen dürfen, d. h. von einem katholischen Charakterbild, das vom Individuellen abstrahiert. Aber wir sprechen ja auch von einem gewissen Gemeinschaftscharakter eines Volkes, eines Standes (z. B. des Beamten, Bauern, Kaufmanns) und einer bestimmten Familie. Wenn wir mit Recht von solchen äußern Charaktereigenschaften oder Gemeinschaftscharakteren sprechen können, so dürfen wir wohl auch von einer innern Charaktergemeinschaft reden, d. h. von einer Gesamtheit von Bestimmungswerten, die den Charakter formen und bil-